

LEK 2016



ORT
Auf der Anhöhe der westlichen Seitenmoräne des Ammerseeufers befindet sich der als Schwaige begründete Weiler Hübschenried. Direkt am Ammersee-Höhenweg gelegen, einem heutigen Wanderweg, der auf die römische Wegeverbindung Augsburg-Brenner zurückgeht, siedelten sich ab 760, als Hofgut des Klosters Wessobrunn und später des Klosters Diessen, bis heute 7 landwirtschaftliche und 5 Wohn- und Verwaltungsgebäude an. 1km südlich befindet sich das zum Gut Hübschenried gehörige Vorwerk Engenried. Im Zuge der Säkularisation wurde Hübschenried in den 1830er Jahren an das Hauptgut Achselschwang - ein damaliger Militärfohlenhof - angeschlossen und durchlief zusammen mit Achselschwang mehrere staatliche Nutzungen: Als königliches Stammgestüt (ab 1864), als staatliches Versuchsgut (ab 1953), bis zuletzt als Lehr-, Versuchs-, und Fachzentrum der Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (ab 2004). Heute beherbergt Hübschenried das Jungviehzentrum. Der Lehranstaltshof für Schweinehaltung des Vorwerks Engenried wurde 2007 aufgelassen und wird derzeit als Holzlager verpachtet.

LEISTUNG für alle Ställe
Erste Aufgabe ist es einen sinnvollen Bauplatz für ihren Entwurf innerhalb des gesamten Bereichs (siehe Plan Rückseite) zu finden. Aufgrund der Ammoniak-Emissionen der Tierausscheidungen darf nicht an den Waldrand gebaut werden. (Abstand in Hauptwindrichtung zu den Waldrändern im Osten = ca. 100 m). Auch stehen einige für den Betrieb nicht mehr nutzbare Bestandsgebäude für Umnutzung/Abriss/Neubebauung zur Verfügung. Der individuelle Entwurf soll sich vor allem durch die **Modelle** ausdrücken:

- Ein großes Landschaftsmodell im Maßstab 1-500 im vorgegebenen Ausschnitt in Gemeinschaftsarbeit. Dieses Gruppenmodell versteht sich als erste Aufgabe zur Analyse des Orts mit seinen topografischen, baulichen und landschafts-räumlichen Strukturen und Eigenschaften. Hierfür sind individuell die entworfenen Gebäude als sauber angepasste Aufsatzstücke anzufertigen.
- Modell des Entwurfs einschließlich eines großzügigen Umgriffs der Freiflächen mit Andeutung der Oberflächen im Maßstab 1-200 in der Größe und Form des gewählten Standortbereichs.
- Schnittmodell M 1-50 - als Abschnitt ihrer Wahl. Material und Fügung soll die tatsächliche Materialwahl verdeutlichen und zumindest andeuten.

Die Modelle sollen einerseits die räumliche und konstruktive Umsetzung Ihres Entwurfs veranschaulichen, andererseits auch die Atmosphäre, die Ihr Gebäude ausstrahlen soll, wiedergeben.

Pläne (in schwarz-weiß/Grautöne oder monochrom)

- Lageplan M 1:500 Dachaufsicht mit hinterlegtem, entwurflich bearbeiteten Luftfoto. Großer Wert wird auf die ausführliche Darstellung der gesamten Freiflächengestaltung gelegt, also die verschiedenen Elemente und Oberflächen wie Feldweg, Schotter, Wiese, Feldrain, befestigte Fläche, Straße, Rampe, Aufkantung, Strauch, Gebüsch, Baum, Bach ...
- Wesentliche Grundrisse, Schnitte, Ansichten M 1-200

Detail

- Schnittzeichnung M 1-50 durch das Gebäude

Bilder

- Innenraum: Bild der räumlichen Situation, das die (atmosphärischen) Qualitäten der Konstruktion, des Lichts und der Materialien zeigt
- Aussenraum: Bild, das eine landschafts-räumliche Situation zeigt

Dokumentation Abgabe: Zusammenstellung aussagekräftiger Pläne, Modellfotos, Bilder auf 1-2 Blatt A0 hoch. Kurze Erläuterungstexte sind an den Darstellungen einzuarbeiten. Abgabe analog als A0 Ausdrucke, und Abgabe digital als A0 PDF und aller Einzeldateien (Bilder JPG, Einzelpläne PDF) auf CD.

Bitte geben Sie auf der Rückseite der Modelle und der Pläne, CD Ihren Namen, Matrikelnummer und Ihre(n) BetreuerIn an.

Weiterführende Links
www.ktbl.de, www.lfl.bayern.de, www.ign-nutztierhaltung.ch, www.oekl-bauen.at, www.tierhaltung.at
www.alb-bayern.de/De/Themen/landwirtschaft-landtechnik-bauen_Innenwirtschaft

TERMINE
Ausgabe: 13.04.2016 / 09:00 Uhr Einführung und Besprechung Modellbau, jeweils im Seminarraum (4124A)
Besichtigung: 13.04.2016 / 16:00 Uhr vor Ort in Hübschenried / An- und Abreise eigenständig
Testate: 27.04. und 24./25.05. und 13./14.06.2016
Abgabe: 11.07.2016 - 10:30 und 12:00 Uhr im Seminarraum (4124A)
Schlusspräsentation: 12./13.07.2016 im Seminarraum
Abholung: 26.07.2016 zwischen 10:30 Uhr und 12:00 Uhr im Seminarraum (4124A)

Lehrstuhl für Entwerfen und Konstruieren
Univ. Prof. Florian Nagler

Fakultät für Architektur
Technische Universität München
Arcisstraße 21
D-80333 München

Fon: +49.89.289.22484
Fax: +49.89.289.23882

http://www.lek.ar.tum.de/

Abbildungen Titelseite:
Kulturlandschaft am Ammersee-Höhenweg
Foto: Mauritz Lüps
Durchblick auf die Zentralgebäude Gut Hübschenried
Foto: Mauritz Lüps

Luftfoto, Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung

LEK 2016



Lehrstuhl für Entwerfen und Konstruieren
Univ. Prof. Florian Nagler
Ass. Mauritz Lüps
Ass. Max Zitzelsberger

Technische Universität München
Institut für Entwerfen und Gestalten

Projekt Bachelor 9 ECTS // Bachelor Thesis 12 ECTS
Wahlmodul (Mentor) Gebäudelehre I (6 ECTS) für das Bachelor Projekt nur in Verbindung mit dem Entwurf möglich
Dienstag und Mittwoch, 09.00-18.00 Uhr

Der Fokus liegt auf Stallarchitekturen, die in Bezug zur Natur, umgebenen Landschaft und Bebauung stehen: Einerseits im Sinne einer artgerechte Tierhaltung, die das Normalverhalten der Tiere im Freiland als die Grundlage für einen tiergerechten Stallbau sieht. Und andererseits im Sinne von Gebäuden, welche nicht nur funktional und ökonomisch sind, sondern vor allem auch einen Beitrag zur ländlichen Baukultur leisten und damit die (Kultur-)Landschaft an sich stärken und erlebbar machen. Dies stellt die Frage nach Konzepten für den heutigen

Stallbau, die die Bedürfnisse von Mensch und Tier und den technischen, energetischen und ideellen Grenzen und Möglichkeiten innerhalb einer orts-sensiblen Architektur sinnvoll in Einklang bringen. Sichtbares, gebautes Tierwohl, regionale Baumaterialien, handwerkliche Konstruktionen, baukultureller Anspruch, landschaftliche Einbettung und Öffnung können dazu beitragen, dass die landwirtschaftliche Tierhaltung in Ställen hohe gesellschaftliche Akzeptanz, Umweltverträglichkeit, Öffentlichkeit und Schönheit erfährt und damit zukunftsfähig bleibt.

